

Pfarrkirche St. Anna



Äußeres der Kirche

Die jetzige Pfarrkirche zur hl. Anna (bis 1810 hl. Ägidius) liegt im Zentrum des Marktes in unmittelbarer Nähe des Schlosses und ist mit diesem durch eine kleine Brücke über den Schlossgraben verbunden.

Die Kirche ist ein origineller spätgotischer Hallenbau (um 1480) mit Strebepfeilern und einem im Süden vorgesetzten Turm (1810).

An der Südwand befindet sich ein mächtiges *Sankt-Christophorus-Fresko* (um 1510).

Kircheninneres

Der Innenraum ist eine rechteckige Halle mit geradem Chorabschluss und erinnert in ihrer Anlage an die von Kaiser Friedrich III. an der Wiener Neustädter Burg errichtete Georgskapelle.

Der Raum wird von zwei starken Bündelpfeilern in zwei Schiffe geteilt. Die Pfeiler stehen auf Sockeln und setzen sich aus den Abläufen der Gewölberippen und den der Länge nach die Gewölbe trennenden drei profilierten Bogen zusammen, deren Ansätze sich an der West- und Ostwand abstufen. An der Nord- und Südwand endet das Netzrippengewölbe auf profilierten Konsolen.

Über vier Spitzbogen erhebt sich eine mächtige Westempore, welche durch Holzemporen entlang der Seitenwände erweitert ist.

Die nördliche Empore ist mit reichen Maßwerkschnitzereien geschmückt, die südliche ist bemalt und zeigt die Wappen der Schlossherrenfamilien Rogendorf und Sinzendorf und stilisierte Pflanzenornamente.



Maßwerkschnitzereien an der nördlichen Seitenempore



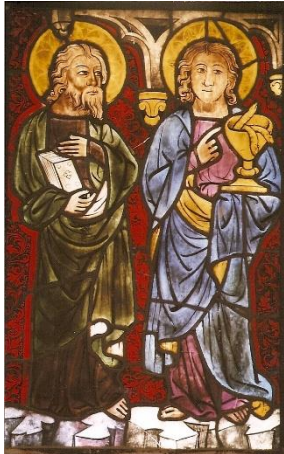


Rogendorf-
und
Sinzendorf-
Wappen
an der
südlichen
Empore

An der schönen Maßwerkfront der Westempore befinden sich bedeutende Secco-Malereien (um 1500): Blattranken mit Granatäpfeln sowie Darstellungen von Heiligen.



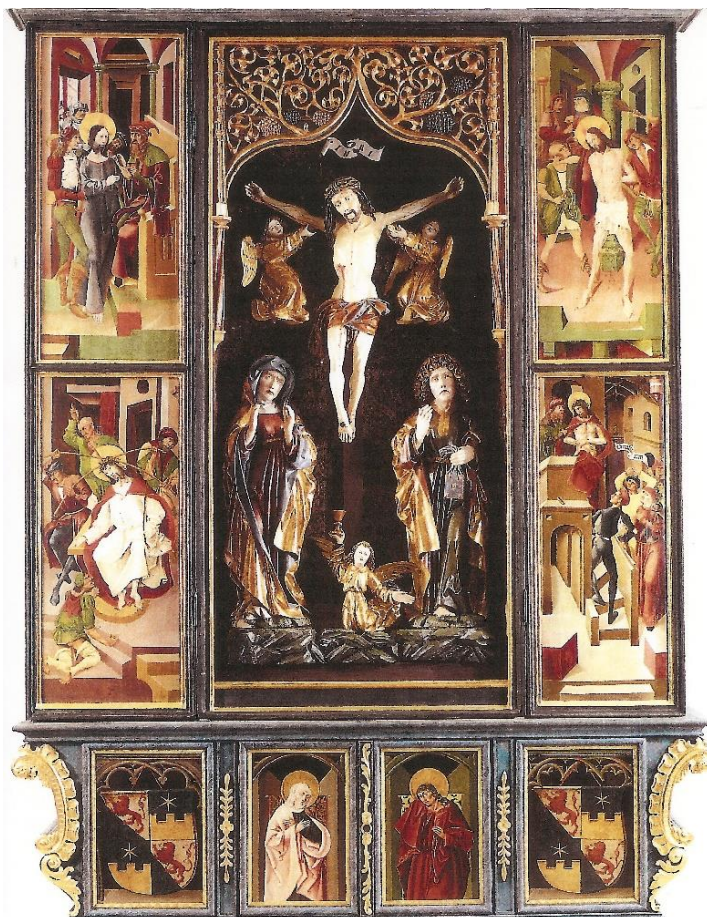
Seccomalerei an der Westempore (um 1500)
hl. Matthias und hl. Thomas



hl. Johannes und ein
weiterer Apostel (um 1400)



hl. Wolfgang (um 1450)



Die Fenster haben reiches Maßwerk. Die Südfenster beinhalten zwei alte Glastafeln: hl. Johannes Ev. und ein weiterer Apostel (hl. Jakobus?) und hl. Wolfgang.

Der Hochaltar (um 1490) ist ein herrlicher Flügelaltar, der die Passion Christi zum Inhalt hat und besonders die um diese Zeit verbreitete Heilig-Blut-Verehrung betont. Die Kreuzigungsgruppe im Schrein folgt dem um 1480 entstandenen Kupferstich von Martin Schongauer. Die christliche Blutmystik der Engel, die das Blut des Gekreuzigten auffangen, ist in Beziehung gesetzt mit den Weintrauben und -ranken im Schleierbrett.

Die Schreinflügel zeigen geöffnet vier Szenen aus der Leidensgeschichte (Jesus vor Pilatus, Dornenkörnung, Geißelung, Pilatus führt Jesus vor das Volk).

Hochaltar (um 1490)
bei geöffneten Schreinflügeln

Im geschlossenen Zustand sieht man acht männliche Heilige (Vitus, Georg, Mauritius, Sebastian, Ägidius, Florian, Achaz, Leonhard). Auf den Tabernakeltüren sind Maria und Johannes dargestellt, rechts und links davon das Wappen der Rogendorfer.

Hochaltar bei
geschlossenen Schreinflügeln



Links vom Hochaltar befindet sich ein weiteres bedeutendes Kunstwerk aus der Gotik: *Maria mit dem Kind*, auf der Mondsichel stehend mit kleinen Engeln zu ihren Füßen (um 1480). Beachtenswert sind die Perlenkette im Haar der Gottesmutter und die Korallenkette („Fraisenkette“) des Kindes.



Maria mit dem Kind
(um 1480)

Rechts vom Hochaltar steht auf einem Postament die spätgotische Figurengruppe „*Anna Selbdritt*“ (hl. Mutter Anna mit der erwachsenen Maria, dazwischen das Jesuskind, um 1480).



Anna Selbdritt
(um 1480)

Die beiden neugotischen *Seitenaltäre* stellen die „Enthauptung der hl. Barbara“ und die „Krönung Mariens“ dar. Die rundbogig geschlossenen Bilder (Georg Srna, 1847) sind von Säulen und Fialen flankiert, ein Kielbogen mit eingeblendetem Maßwerk, Krabben und Kreuzblume schließen den Aufbau ab. In den Tabernakeln werden jetzt die Heiligen Öle bzw. ein schönes Kreuzreliquiar (1749) aufbewahrt.

An der nördlichen Wand hängt ein Kreuz (1. H. 18. Jh.), bemerkenswert sind die sechs Zehen am linken Fuß des Gekreuzigten.



*Seitenaltar: Enthauptung
der hl. Barbara (1847)*

An den Pfeilern stehen zwei Prozessionsstangen mit Darstellungen der hl. Dreifaltigkeit („Gnadenstuhl“, 18. Jh.) und des hl. Florian (um 1740)



Seitenaltar:
Krönung Mariens (1847)

Prozessionsstangen:
Hl. Dreifaltigkeit
und hl. Florian



An den Säulen der Westempore befinden sich zwei qualitätvolle spätgotische Plastiken des hl. Leopold (?) und des hl. Erzengels Michael (um 1500), dazwischen eine Herz-Jesu-Statue (um 1900), unter der Westempore die Barockstatuen des hl. Antonius (Einsiedler) und des hl. Wendelin (2. H. 18. Jh.).



hl. Leopold



hl. Erzengel Michael



hl. Antonius



hl. Wendelin

Einzig in ihrer Art sind die „Ratsherrenstühle“, die wie Chorstühle gebaut sind. Die hohen Rückwände tragen die eingeschnittene Jahreszahl 1492 (= Jahr der Entdeckung Amerikas), die Brüstungen sind mit Flachschnitzereien (verschieden gestaltete Ranken) verziert.

Die 14 Kreuzwegbilder entstammen der Schule des Kremser Schmidt und werden Johann Georg Wambacher zugeschrieben (um 1780).

Das Weihwasserbecken beim Haupteingang stammt aus dem Jahr 1659.

Orgel: 2 Manuale, 20 Register, Brüstungspositiv, Hauptwerk und Pedal (Sebastian F. Blank, Herwijnen, NL, 1996).

Die Gruftanlage unter der Kirche, in der Angehörige der Schlossherrenfamilien Rogendorf, Sinzendorf und Seldern beigesetzt wurden, ist heute leer.

Glocken

Im Turm hängen fünf Glocken:

Kriegergedächtnisglocke: 1084 kg, e', Bild des hl. Leopold, Aufschrift „Hl. Leopold nimm dich bei Gott der Deinen an, dass uns kein Unheil schaden kann!“, „Den gefallenen und vermissten Söhnen beider Weltkriege in Dankbarkeit gewidmet von der Pfarre Pöggstall 1957“, 1957.

Annaglocke: 505 kg, g', Bilder der hl. Mutter Anna und der Gottesmutter, Aufschrift „Hl. Kirchenpatronin Mutter Anna bitte für uns“, „Maria mit dem Kinde lieb uns allen deinen Segen gib“, 1952.

Florianiglocke: 257 kg, h', Bilder des hl. Florian und hl. Herz Jesu, Aufschriften „Hl. Florian, bitte für uns!“, „Heiligstes Herz Jesu erbarme dich unser!“, 1952.

Leonhardiglocke: 111 kg, e', Bilder des hl. Josef und des hl. Leonhard, Aufschriften „Hl. Josef, erbitte uns eine glückselige Sterbestunde!“, „Hl. Leonhard, bitte für uns“, 1952.

Sterbeglocke: 130 kg, g', den Evangelisten geweiht, 14. Jh.

(Text und Fotos: Herbert Neidhart)